

## Folge 1775: Keiltreiber

26.07.2020

**Was bisher geschah:** Helene sucht ihre Nebenbuhlerin Helga zuhause auf und äußert kritische Bedenken, an dem möglichen perfiden Spiels des alternden Casanovas. Wird sich Helga mit ihrer Kontrahentin tatsächlich gegen William verschwören?

Murat wird von Karola Nowak gefördert, um in der Politik Fuß fassen zu können. Eine Homestory, die Lisa in einem schlechten Licht präsentierte, schürt jedoch die unterschwellige Eifersucht gegenüber dem eigenen Manne.

Vogelzwitschern, Sonnenschein und gute Laune begleiteten Helga an diesem Vormittag, dass es beinahe schon befremdlich auf Außenstehende wirkte, woher die rüstige Dame all diese positiven Schwingungen erhielt.

„Guten Morgen, Anna,“ grüßte sie beherzt ihre ehemalige Gegenspielerin, die längst zu einer Art Freundin für sie geworden war. Leicht mürrisch schaute diese auf und blickte in Richtung Bushaltestelle, wo sie die gut gelaunte Helga erkannte und am Liebsten wieder in ihren Pralinenladen verschwunden wäre. Doch es war zu spät, denn Helga überquerte zielsicher die Straße und kam geradewegs auf sie zu.

„Du bist aber gut unterwegs heute,“ bemerkte Anna unter Mühe, Freundlichkeit auszustrahlen.

„Es ist ein schöner Tag und alles ist in bester Ordnung. Warum sollte man also nicht einfach glücklich sein?“

„Wohin geht's denn heute?“

„Ich treffe mich gleich mit William am Stachus. Wir wollen gemeinsam schlendern gehen und die Sonne genießen. Eigentlich könnte ich ihm ja etwas von deinen kleinen Köstlichkeiten vorbeibringen. Du hast doch schon geöffnet, oder?“ Ohne eine Antwort abzuwarten, betrat Helga die „Süße Oase“, während Anna genervt mit den Augen rollte und leise flüsterte:

„Eigentlich erst in einer halben Stunde.“

„Guten Morgen, Frau Beimer,“ begrüßte Gung seine langjährige Nachbarin, während er damit beschäftigt war, die Scheibe der Theke zu polieren.

„Es sieht ja wirklich prächtig aus, was ihr auf die Beine gestellt habt. Wirklich einladend ist das Geschäft geworden und es duftet hier so gut.“

„Du warst doch schon bei der Eröffnung hier drin,“ bemerkte Anna etwas schnippig, konnte dadurch Helgas gute Laune keinesfalls bremsen.

Tatsächlich hatte sich die „Süße Oase“ zu einer ebensolchen entwickelt. Cremefarbene Wände mit liebevollen Dekorationen, Verkleidungen aus Kirschholz und gediegene Beleuchtung, waren anspruchsvoll und sorgsam ausgewählt worden. Zwei große Vitrinen brachten die süßen Köstlichkeiten zur Geltung und in den Regalen gab es sogar selbst hergestellte Tafelschokoladen zur Auswahl. Nun fiel Helga doch noch etwas Neues auf, was es zur Eröffnung so noch nicht im Angebot gegeben hatte.

„Ihr habt ja jetzt drei kleine Tische aufgestellt, Anna.“

„Ja, das war Gungs Idee. Wir bieten kleine Schokoladendesserts und Heißgetränke an. Nur mit dem Schokoladenbrunnen konnte ich mich noch nicht anfreunden, da ich nicht jeden Tag frisches Obst auf Vorrat kaufen will.“

„Du solltest auf Gung hören, er scheint ja gute Ideen zu haben.“

Wieder rollte Anna mit den Augen, ehe sich Helga für eine kleine Auswahl an Pralinen entschied.

„Ich hoffe ihr habt bald viele Gäste, der Laden ist ja doch meistens leer, wenn man mal vorbei kommt.“

„Wir haben ja eigentlich auch noch geschlossen,“ antwortete Gung, doch Helgas Übermut war nicht zu stoppen.

„Wie wäre es, wenn ihr eigenes Eis herstellt und das im Sommer hier anbietet? Die Leute werden euch die Bude einrennen, glaubt mir.“

Anna war heilfroh, als Helga plötzlich den nahenden Bus erkannte, schnell die Rechnung beglich und schnurstracks aus dem Geschäft eilte. „Helga und ihre grandiosen Ideen,“ lästerte Anna genervt, doch Gung nickte nur wohlwollend mit dem Kopf und gab zum Besten:

„Das ist gar keine schlechte Idee. Konfuzius sagt: Wahrlich, täglich erneuere dich.“ Annas miesepetriger Laune kam diese Weisheit allerdings nicht wirklich fördernd zu Gute.

~

Lisa nutzte ihre Mittagspause dazu, um daheim einen Salat vorzubereiten, damit Deniz nach der Schule eine gesunde und leichte Kost zu sich nehmen konnte. Um Paul musste sie sich kaum mehr kümmern und sorgen, seit er mit Mika zusammen war und immer öfter den Aufstand gegen sie erprobte. Nachdem sich Lisa selbst auch eine kleine Portion des knackigen Salates genehmigt hatte und den Rest wohlwollend im Kühlschrank deponiert hatte, klingelte es überraschend an der Tür.

„Das wird doch nicht schon Deniz sein?“, wunderte sie sich und lief Richtung Wohnungstür. „Schicken die euch, so kurz vor den Ferien, immer früher nach Hause?“; posaunte Lisa, als sie mit einem Schwung die Tür öffnete und erst zu spät erkannte, dass nicht Deniz vor der selbigen stand.

„Frau Nowak,“ begrüßte Lisa kleinlaut die Stadträtin, die gänzlich unerwartet vor ihr stand.

„Entschuldigen Sie die Störung, Frau Dagdelen. Ich bin auf der Suche nach Ihrem Mann. Wir waren eigentlich in der Shisha-Bar miteinander verabredet aber der junge Mann, der dort arbeitet, meinte er ist vor einer halben Stunde unerwarteter Weise verschwunden und seitdem nicht wieder aufgetaucht.“

„Hier ist er jedenfalls nicht,“ antwortete Lisa und bat Karola für einen Moment in die Wohnung hinein. „Ich muss leider auch gleich wieder in die Praxis. Haben Sie denn schon versucht, ihn auf seinem Telefon zu erreichen?“

„Ja, leider habe ich nur die Mailbox erreicht. Vielleicht warte ich einfach noch einen Moment drüben, er wird sicher gleich auftauchen.“

Karola Nowak war bereits im Begriff, die Wohnung wieder zu verlassen, als Lisa sie neugierig zurückhielt. „Darf ich fragen, um was es geht?“

„Nächste Woche steht doch ein Workshop mit straffällig gewordenen Jugendlichen auf dem Programm, an dem auch Murat beratend teilnehmen soll.“

„Was hat das denn bitte mit Politik zu tun?“

„Auch die Jugend ist ein Teil Deutschlands und Murat kann mit Sicherheit positiv auf sie einwirken. Sie kennen ja sicher selbst die Vorzüge ihres Mannes.“

„Ja schon aber was stellen Sie sich denn vor? Wie Sie wissen, war Murat selbst schon im Gefängnis und hat mehrere Bewährungsstrafen hinter sich. Sein Neffe Orkan wurde, obwohl er unter seiner Obhut stand, für einige Jahre wegen schwerer Körperverletzung weggesperrt. Wie fänden Sie es, wenn Murat und ich gemeinsam an diesem Workshop teilnehmen? Ich bin mir sicher, dass wir dann ein besseres und glaubwürdiges Bild abgeben, finden Sie nicht auch?“

Karola Nowak war schockiert, in welchem Licht Lisa ihren eigenen Ehemann gerade in Szene setzte, versuchte dennoch ihre zu entgleisen drohenden Gesichtszüge zu verbergen.

„Ich werde mit Murat gemeinsam gerne über Ihren Vorschlag nachdenken,“ versuchte sie eine diplomatische Antwort zu erteilen, ehe sie anschließend förmlich aus der Wohnung flüchtete.

„Arrogante Ziege,“ flüsterte Lisa beleidigt, nahm ihre Handtasche auf und stieg kurz darauf selbst die Stufen herab. Mit jedem Schritt den sie tat, kamen ihr zunehmend Zweifel an ihrem gerade offenbarten Verhalten. In ihrer exzentrischen und unbedachten Art, hatte sie gerade ihren eigenen Mann bloßzustellen versucht, um sich selbst in einem besseren Licht darstellen zu können. Instinktiv ahnte Lisa, dass diese kleine Unterhaltung mit Karola Nowak, sie selbst wie ein Boomerang treffen könnte.

~

Klaus polterte förmlich in die Wohnung herein, als würde ein Elefant in einem Porzellanladen sein Unwesen treiben. Nina, die sich in der Küche mit ihrer kleinen Tochter Ida auf dem Fußboden beschäftigte, wusste instinktiv, dass etwas nicht in Ordnung war.

„Klaus?“, rief sie ihm durch die geschlossene Küchentür entgegen, die selbiger kurze Zeit später öffnete.

„Wir haben Post von Angelina,“ wettete er ungehalten drauf los und wedelte mit einem Brief in der Hand vor Ninas Augen herum.

„Jetzt gib schon her und komm runter,“ erwiderte diese und nahm sich einen Moment, das Schreiben von Angelina sorgsam durchzulesen. „Sie will eine Tiefgarage bauen?“

„Sie informiert uns in aller Form über etwaige Schäden und einhergehende Lärmbelästigung, die dieses Vorhaben mit sich bringen können. Da ist doch was faul.“

„Moment mal. So wie ich das sehe, hat Angelina doch das Recht dazu, unter ihren Grundstücken ein solches Bauvorhaben durchführen zu lassen.“

„Diese Frau ist mit allen Wassern gewaschen, das müsstest du doch wissen. Hinter allem was sie tut, steckt eine Intrige. Ich weiß noch genau, wie sie letztes Jahr versucht hat, mein Stillschweigen zu erpressen. Ich habe dir doch davon erzählt,

dass sie damit gedroht hat Neyla bei der Behörde anzuschwärzen, wenn ich sie mit der falschen Traufhöhe beim Bauamt melde.“

Nina nickte und legte den Brief zur Seite, um sich wieder der spielenden Ida zuzuwenden.

„Hast du dazu gar nichts zu sagen?“

„Klaus, wenn du irgendwelche Vorbehalte hast, dann rede mit ihr.“

„Vorbehalte? Diese Frau steckt voller Gemeinheiten und ich bin mir sicher, dass sie wieder ein krummes Ding drehen will. Bevor ich mit Angelina spreche, werde ich mich genauestens erkundigen, ob dieses Bauvorhaben wirklich zulässig ist. Ohne Fakten kommt man bei ihr nicht weiter.“

Nur langsam konnte sich Klaus beruhigen, ehe er sich auf das eigentlich Wichtige besann und neben Nina in die Knie ging.

„Es tut mir leid aber wenn es um Angelina geht, sehe ich einfach rot.“  
Beschwichtigend gab er seiner „Minnie“ einen liebevollen Kuss auf die Lippen und lenkte anschließend seine volle Aufmerksamkeit auf die quirlige Ida. Die Nachricht Angelinas hielt ihn unbewusst dennoch gefangen. Er wusste, dass er seinem Instinkt vertrauen konnte, erst Recht wenn es sich dabei um Angelina Dressler drehte.

~

Helga und William verlebten einen ausgelassenen Tag miteinander, ohne dass Helene ihnen dieses Mal in die Quere kam. Helga hatte dem Amerikaner nichts von ihrer kleinen Unterhaltung von vergangener Woche mitgeteilt, die sie mit ihrer Kontrahentin geführt hatte. Sie hatte sich nicht auf das perfide Spiel der Keiltreiberin eingelassen und lehnte es kategorisch ab, einen gemeinsamen Plan gegen William zu spinnen. Offensichtlich hatte sich das Problem „Helene“ ohnehin in sprichwörtliche Luft aufgelöst, denn seit einer Woche hatte sie nichts mehr von der Dame gesehen und gehört. Stattdessen trafen sich Helga und William an diesem Tag bereits zum zweiten Mal allein und verlebten eine nahezu berausende Zeit miteinander.

Nachdem sich die beiden eine Tasse Kaffee in der Münchner Innenstadt genehmigt hatten, wollten sie ihren gemeinsamen Spaziergang fortsetzen.

„Oder wird dir das zu viel, William?“, fragte Helga besorgt, da sie den Schlaganfallpatienten keinesfalls überfordern wollte.

„Helga, my Darling, wir sind ja schließlich nicht auf einer Straßenschlacht, wie in Frankfurt. Iris hat ihren Besuch für den frühen Abend angekündigt. Ich muss bis 5pm wieder zurück sein, or I'll lose my head.“

„Das will ich natürlich auf keinen Fall verantworten,“ erwiderte Helga lächelnd und henkelte sich bei ihrem Begleiter ein. „Ach William, es ist wirklich immer wieder eine Freude, wenn wir uns sehen und Zeit miteinander verbringen.“

„Es geht mir auch so, Helga.“

Völlig unerwartet nahm der ehemalige Kriegsveteran ihre Hand und hauchte in aller Förmlichkeit einen Kuss darauf. Helga spürte, wie die Schamesröte in ihren Kopf stieg, machte allerdings keine Anstalten, sich gegen diese Annäherung zur Wehr zu setzen.

„Du bist ein wirklich besonderer Mensch, William,“ gab sie beinahe schüchtern wieder.

„Wie wäre es, wenn du nächste Woche zu mir zum Abendessen kommst? Gabi und Andy wollen, jetzt wo es wieder möglich ist, für einige Tage nach Italien fahren. Du kannst natürlich auch gerne bei mir übernachten, ich habe Platz genug.“

William strahlte Helga bis über beide Ohren an und nahm ihre Einladung nur zu gerne an. Und die sommerliche Sonne strahlte beinahe symbolisch auf die zwei Turteltauben herab und ließen sie alles um sich herum vergessen.

~

„Lisa“?, rief Murat bereits in dem Moment, als er die gemeinsame Wohnung betrat. Diese befand sich an diesem frühen Abend mit ihrer Tochter Deniz im Wohnzimmer und schaute eher belangloses TV-Programm im Ersten.

„Das klingt aber nicht gut,“ bemerkte Deniz frech grinsend und trat vorsichtshalber den Rückzug in ihr Zimmer an. Nur einen Augenblick später stand Murat, mit bedrohlicher Statur, im Rahmen der Wohnzimmertür und funkelte seine Frau mit wütenden Augen an.

„Kannst du mir bitte erklären, warum du bei Frau Nowak so über deinen eigenen Mann redest?“

Lisa rutschte nervös auf der Couch umher, während Murat sich die Fernbedienung schnappte und den Apparat ausstellte. „Ich höre,“ forderte er abermals eine Erklärung seiner Frau ein, die nur kleinlaut eine Antwort zu geben versuchte.

„Sie hat mich ganz sicher missverstanden.“

„Missverstanden,“ schrie Murat nun aus vollem Halse und raufte sich seine Haare.

„Du stellst deinen eigenen Mann als Kriminellen hin und zweifelst offen an seiner Qualifizierung und sagst mir dann, sie hätte was missverstanden?“

„Ich wollte eigentlich nur meine Hilfe anbieten. Das ist doch eigentlich gar keine schlechte Idee, findest du nicht?“

„Du wolltest dich mal wieder in den Mittelpunkt stellen, weil du es nicht ertragen kannst, dass jemand anderes einmal Erfolg hat. Ich verstehe einfach nicht, was in deinem Kopf vor sich geht. Wir sollten eine Einheit bilden aber irgendwie haben wir das in 13 Jahren Ehe nicht geschafft.“

„Murat, bitte entschuldige. Ich habe wahrscheinlich einfach die falschen Worte gewählt.“

Beschwichtigend versuchte Lisa nach der Hand ihres Mannes zu greifen, doch der wich blitzschnell von ihr und schüttelte verständnislos mit dem Kopf.

„Du brauchst mir nicht mit dieser Mitleidsmaske kommen, denn die zieht langsam nicht mehr. Baby, du weißt ich liebe dich und nur Allah weiß wahrscheinlich wieso. Aber ich ziehe dieses Ding durch, werde mich politisch engagieren und du stehst entweder hinter mir oder hältst dich vollkommen da raus.“

„Murat...“

„Hast du mich verstanden?“, verlieh Murat seiner Forderung nochmal eindringlich Ausdruck, woraufhin Lisa nur betreten mit dem Kopf nickte.

„Ich werde bei diesem Workshop anwesend sein aber ohne dich. Vielleicht habe ich endlich meine Bestimmung im Leben gefunden, Lisa. Wie viele Jobs und Geschäfte habe ich begonnen und wieder aufgegeben? Jetzt fühlt es sich endlich richtig an, weil ich anderen Menschen etwas wirklich gutes vermitteln kann. Bitte leg deinen unnötigen Neid endlich ab und kämpfe lieber an meiner Seite, anstatt gegen mich.“

Murat machte nach dieser Ansprache kehrt und begab sich wieder in Richtung Wohnungstür.

„Gehst du wieder in die Shisha-Bar?“, rief ihm Lisa vorsichtig hinterher.

„Ich bin heute lieber mit meinen Gästen und Alex zusammen, als hier bei dir zu sein,“ erwiderte Murat in aller Deutlichkeit, ehe er hinter sich die Tür ins Schloss fallen ließ. Lisa hingegen starrte schuldbewusst auf den schwarzen Bildschirm des Fernsehers und musste sich mal wieder einen großen Fehler eingestehen.

~

Helga und William kamen genau zum richtigen Moment in der Pflegeeinrichtung an, denn Iris wartete bereits auf die beiden Rückkehrer. Vergnügt und über beide Ohren strahlend begrüßten sie die Ärztin, die sofort die ausgelassene Stimmung der beiden bemerkte.

„Na ihr scheint ja Spaß gehabt zu haben,“ erkannte sie ganz richtig und blickte in zwei zufrieden nickende Gesichter.

„Mit Helga ist es immer Fun. How are you Sweetie?“

Iris blickte ihren Vater mit etwas erschöpften Augen an aber bemühte sich dennoch um ein Lächeln. „In der Praxis ist wenig los aber die Hitze ist ziemlich belastend. Und zuhause mit Neyla fällt mir manchmal einfach die Decke auf den Kopf.“

„Ich werde ihr morgen wieder einen Besuch abstatten,“ fügte nun Helga mit Besorgnis hinzu. „Sagen sie ihr das bitte. Ein Kind zu verlieren braucht viel Kraft und Zeit, auch für diejenigen die die Hinterbliebenen begleiten.“

„Ja, das verstehe ich doch auch nur zu gut. Manchmal möchte ich sie einfach aus ihrem Loch herausreißen aber sie steckt noch viel zu tief in ihrer Trauer.“

William, der längst über die wahre Familienkonstellation ins Bild gesetzt worden war, nickte bestätigend den Kopf und dachte dabei an seine Frau, die er erst im vergangenen Jahr verloren hatte. Doch plötzlich riss ihn eine andere Dame aus seinen Gedanken, die er freudig von Weitem begrüßte.

„Helene, hey come over. Schau wer hier ist.“

Helgas Blicke konnten nicht im Ansatz die Freude ausstrahlen, die William beim Anblick der Frau empfand. Während William diese mit einem Kuss auf die Wange empfing, räusperte sich Helga und schwang ruhelos von einem Bein aufs andere, was auch Iris nicht verborgen blieb.

„Schön sie zu sehen, Helga,“ wurde diese nun beinahe überschwänglich von der Heimbewohnerin begrüßt und versuchte ihre innere Abneigung so gut es ihr möglich war zu überspielen.

„Hallo Helene. Ich habe leider überhaupt keine Zeit mehr und muss direkt wieder los.“

„Wenn sie einen Moment warten, kann ich sie doch später mit in die Lindenstraße nehmen,“ schlug Iris mit bestem Gewissen vor, doch Helga wollte viel lieber sofort die Flucht antreten.

„Gabi und Andy warten sicher schon auf mich und machen sich Sorgen. William, wir sehen uns spätestens nächste Woche.“

Dieser nickte glücklich und verabschiedete sich mit einer herzlichen Umarmung von Helga, die wenig später das Weite suchte.

„Und was machst du heute Abend, Helene? Wenn meine Tochter gegangen ist, setzen wir uns noch ein wenig zusammen. Sounds like a plan?“

Helene bejahte Williams Vorschlag und wollte auch nicht länger das Treffen zwischen Vater und Tochter stören. Nachdem auch sie sich von Iris verabschiedet hatte und ihrer Wege gegangen war, bemerkte die Ärztin den ebenfalls schwärmerischen Blick, mit dem ihr Vater der Rentnerin hinterher schmachtete.

„Dad, das kann doch nicht wirklich dein Ernst sein.“

„Wovon redest du, Sweetie?“, gab sich William völlig ahnungslos und unbekümmert, während Iris ungläubig mit dem Kopf schüttelte.

„Du verbringst den Tag mit Helga und suchst am Abend die Nähe zu dieser anderen Frau? Wirklich, Dad?“

„Relax, Helga ist eine sehr gute Freundin und es macht einfach Spaß mit ihr. Helene wohnt ebenfalls hier, wie du weißt. Where’s the problem? Lass uns raus in den Garten setzen.“

„Moment, Dad. Du willst mir doch nicht wirklich weißmachen, dass du keinen Schimmer hast von dem, was hier vor sich geht. Hast du nicht bemerkt, wie fluchtartig Helga gegangen ist, als diese Helene hier aufgetaucht ist? Diese beiden Frauen sehen offenbar mehr als nur einen Freund in dir.“

William lächelte leicht verlegen, während seine Brust leicht anzuschwellen schien und er sich wie ein Gockel aufblusterte. „Denkst du das wirklich, Sweetie?“, fragte er verstohlen nach, um die wohltuenden Worte nochmals zu vernehmen.

Iris jedoch konnte dem Gehabe ihres Vater nichts abgewinnen und warf ihm einen messerscharfen Blick zu. „Dir gefällt das also auch noch? Ich glaub es nicht, mein Vater ist zu einem Gigolo mutiert.“

„Ach Sweetie, jetzt ist gut.“

„Nein, gar nichts ist gut. Helga ist eine Freundin und Nachbarin und hat sowas nicht verdient. Bring das in Ordnung und hör mit diesen albernen Spielchen auf, sonst werde ich sie vor meinem Vater, den Schwerenöter, warnen müssen.“

Plötzlich verblasste Williams ausgelassene Mimik und wich einem schockierenden Ausdruck in seinem Gesicht. Seine Tochter schien es Ernst zu meinen und setzte ihm gerade die Pistole auf die Brust.

Das war die Folge 1775:

Keiltreiber

Nur für den privaten Gebrauch! Alle Rechte liegen bei der gff.

©2020

Die gff ist eine unabhängige inhabergeführte Film- und Fernsehproduktion mit den Standorten Köln und München. Die Firma wurde 1982 vom Autor, Regisseur und Produzenten Hans W. Geißendörfer gegründet.

**Spieltag dieser Folge: Donnerstag (23.07.2020)**

**Autor: Jörg Frisch**

**In dieser Folge haben mitgewirkt:**

Helga Beimer  
Anna Ziegler  
Gung Pham Kein  
Lisa Dagdelen  
Karola Nowak  
Klaus Beimer  
Nina Zöllig  
William Brooks  
Deniz Dagdelen  
Murat Dagdelen  
Iris Brooks  
Seniorin „Helene“

Lindenstraße 2.0